

**Konzept zur Verbraucherbildung am
Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Prenzlau
ab dem Schuljahr 2017 / 2018**



**Dieses Konzept tritt mit Beschluss der Lehrerkonferenz
vom2017 in Kraft**

„VERBRAUCHERBILDUNG
GEHÖRT ALS THEMA IN DIE
SCHULE UND SOLLTE IN
GEDANKEN UND PROJEKTEN
ZUM LEBENSALLTAG
THEMATISIERT WERDEN.“

Politik-Experte
2013

Verbraucherbildung ist ein lebenslanger, immerwährender Prozess und ein zentrales Element einer Bildung, die auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen im Privat- und Berufsleben vorbereitet. Die verschiedenen Aspekte der Verbraucherbildung stehen in einer engen Wechselbeziehung zueinander und zeigen darüber hinaus deutliche Bezüge zu zahlreichen anderen bildungsrelevanten Themenfeldern, deren Kenntnis die Voraussetzung für fundierte Entscheidungen als mündige Verbraucherin und verantwortlich handelnder Verbraucher bildet. Vor diesem Hintergrund folgt Verbraucherbildung durchgängig vor allem der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die allgemeinen Entwicklungen und Trends unserer Gesellschaft haben neue bzw. veränderte Bedingungen geschaffen:

- Die Kaufkraft von Kindern und Jugendlichen ist in den letzten Jahren zunehmend gestiegen. Sie sind heute eine bevorzugte Zielgruppe für Unternehmen und ihre Produktvermarktung, zumal die Unternehmen auf eine langfristige Verbundenheit der jungen Kundinnen und Kunden zur jeweiligen Marke hoffen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Kinder und Jugendliche, was Kenntnisse des wirtschaftlichen Handelns und der privaten Vorsorge anbelangt.
- Der stetig steigende hohe Anteil an überschuldeten und hoch verschuldeten Haushalten – auch bereits bei Jugendlichen – sowie die große Zahl an Privatinsolvenzen belegen die Notwendigkeit, Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit Konsumententscheidungen Kompetenzen für eine mittel- und langfristige Finanzplanung mit auf den Weg zu geben, damit sie sich auch bei rasch wechselnden Rahmenbedingungen zurecht finden können.
- Kinder und Jugendliche verfügen über unterschiedlich ausgeprägtes Basis-, Struktur- und Orientierungswissen zu Ernährung und Gesundheit, um im Alltag bewusste Entscheidungen für eine gesundheitsorientierte Ernährung und Lebensweise fällen zu können, die ökonomische Dimensionen mit ökologischen Herausforderungen verknüpft.
- Medien sind ein integraler Bestandteil im Leben von Kindern und Jugendlichen. Das ausgeprägte Nutzungsverhalten sowie die technischen bzw. Handhabungskompetenzen stimmen aber nur bedingt mit einem kritisch reflektierten Kommunikationsverhalten überein. Dies belegt eine zunehmende Anzahl von Abmahnungen bei Verstößen gegen das Urheberrecht im Internet. Das eigene Medienhandeln und die angebotenen und einflussnehmenden Medieninhalte kritisch zu hinterfragen, muss vielmehr erst schrittweise erlernt werden, um sachgerechte und unabhängige Entscheidungen treffen zu können.
- Der Lebensstil der Kinder und Jugendlichen hat einen wachsenden, mitunter prägenden Einfluss auf das Konsumverhalten, was nicht selten auf die soziale Anerkennung der Gleichaltrigen zurückzuführen ist. Kinder und Jugendliche müssen erkennen, dass zum Beispiel Mobilität und Freizeitverhalten mit Auswirkungen auf Ressourcen- und Energieverbrauch und soziale Fragestellungen im globalen Zusammenhang zu sehen sind.

Aus diesen zeitkritischen Erkenntnissen erwachsen der Schule eine Reihe von Zielen und allgemeinen Grundsätzen.

1. Ziele

Die Verbraucherbildung hat die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens als Verbraucherinnen und Verbraucher zum Ziel, indem über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden. Dabei geht es vor allem um den Aufbau einer Haltung, die erworbenen Kompetenzen im Zusammenhang mit Konsumententscheidungen als mündige Verbraucherinnen und Verbraucher heranzuziehen und zu nutzen. Die Verbraucherbildung spielt insbesondere in folgenden Bereichen eine Rolle:

- Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht
- Ernährung, Gesundheit und Sexualerziehung / Prävention
- Medien und Information
- nachhaltiger Konsum und Globalisierung

Die Verbraucherbildung an unserer Schule

- stärkt die Gestaltungskompetenz der Kinder und Jugendlichen und eröffnet ihnen die Möglichkeit, Kompetenzen für eine bewusste und differenzierte Urteilsbildung bei Konsumentscheidungen zu entwickeln.
- stärkt die Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Alltagskompetenzen – auch in Bezug auf die Haushaltsführung. Es entwickelt eigene Haltungen, die durch das Wissen um lokale und globale Zusammenhänge geprägt ist.
- bezieht die lebensweltlichen Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Familien mit ein.
- macht den bewussten Umgang mit Energie und Wärme bewusst.
- greift aktuelle gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen sowie Themen auf.
- wird als Fragestellung für alle Jahrgangsstufen und Ausbildungsrichtungen im Sinne eines kontinuierlichen Kompetenzerwerbs in altersangemessenem Abstraktionsgrad verstanden.
- eröffnet konkrete Handlungsoptionen im Rahmen der in und im Umfeld der Schule gegebenen Möglichkeiten.

2. Allgemeine Grundsätze

Die Verbraucherbildung weist zahlreiche Anknüpfungspunkte zu bereits etablierten Schulfächern und Lerninhalten auf und ermöglicht in besonderer Weise handlungs- und projektorientiertes, interdisziplinäres und vernetzendes Lernen. Dieses Lernen soll durch die Einbindung außerunterrichtlicher Aktivitäten bzw. außerschulischer Lernorte ergänzt werden.

Generell achtet die Schule darauf, dass die Verbraucherbildung

- handlungsorientiert ist und damit den Kompetenzerwerb unterstützt.
- verhältnisorientiert ist und die räumlichen sowie sozialen Bedingungen der Lebenswelt „Schule“ berücksichtigt.
- auf die konkreten Berührungspunkte der Verbraucherbildung im Leben der Kinder und Jugendlichen aufgreift.
- über Verbraucherrechte und -pflichten informiert.
- die Verflechtungen und Mechanismen des Marktes unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven und die Einflussmöglichkeiten von Konsumentinnen und Konsumenten, aber auch der Unternehmensseite darlegt.
- die Fähigkeit der Kinder und Jugendlichen schult, Informationen und Materialangebote zu beschaffen, kritisch zu bewerten und angemessen zu nutzen.
- frei von wirtschaftlichen Interessen ist und unternehmensunabhängig den Erwerb der Kompetenzen ermöglicht, die für das Treffen von kritisch reflektierten und selbstbestimmten Marktentscheidungen der Verbraucherinnen und Verbraucher erforderlich sind.
- Kinder und Jugendliche frühzeitig in ihren Alltagskompetenzen stärkt und sie dabei unterstützt, als Verbraucherin und Verbraucher reflektierte und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen.
- Wechselbeziehungen zwischen den oben genannten unterschiedlichen Bereichen der Verbraucherbildung sichtbar macht. Die Verbraucherbildung berücksichtigt in diesem Rahmen, dass Kinder und Jugendliche ihr Wissen über Grundlagen und Folgen ihres Verhaltens als Verbraucherinnen und Verbraucher nicht nur in der Schule, sondern an vielen anderen Orten erwerben, im Elternhaus, in Unternehmen der Region sowie in ihrem sozialen und kulturellen Umfeld.

Konkret heißt das für den Unterricht in unserer Schule:

- Kinder und Jugendliche treffen im Alltag, beim Surfen im Netz oder beim Einkauf, auf eine Fülle von Konsummöglichkeiten. Oft wissen sie aber zu wenig, um verantwortungsvoll damit umgehen oder sich effektiv schützen zu können, wenn es um Werbebotschaften oder den digitalen Fingerabdruck geht. Dies kann zu Nachteilen oder sogar zu rechtlichen Konsequenzen führen. Hier setzt die Verbraucherbildung an. Sie schärft den kritischen Blick für Konsumententscheidungen und vermittelt Alltagskompetenzen.

Verbraucherbildungskonzept

- Die Schülerinnen und Schüler werden durch gezielte Unterrichtsinhalte und Projekte sowie durch die Anleitung zu eigenverantwortlichem und bewusstem Handeln dazu befähigt, selbstbestimmte und verantwortungsbewusste Konsumentenscheidungen treffen zu können. Sie sollen sich auf dem Markt kompetent und zielstrebig bewegen können und durch praktische Erfahrungen die Handlungsmechanismen kennenlernen. Hierbei werden sie auch lernen, die Marketingtricks der Unternehmen zu durchschauen und flexibel darauf zu reagieren. Es werden Konsum- und Alltagskompetenzen vermittelt. Einblicke in die Arbeitswelt der Medien und Finanzen gehören hier ebenso dazu.
- Der bewusste Umgang mit Ressourcen im alltäglichen Schulleben erzieht zu einem verantwortlichen Handeln.
- Ausgewählte Schülerinnen und Schüler werden durch bestimmte Seminarangebote und Projekte zu Mediatoren der Verbraucherbildung befähigt.

Um eine wirksame Verbraucherbildung erreichen zu können, hat sich die Schule Strukturen gegeben:

- Als Verbraucherschule hat sich das Gymnasium die Themen Finanzen, Medien, Ernährung / Gesundheit und Nachhaltigkeit im Schulalltag zu eigen gemacht. Unterstützt wird dies durch das Schulteam, bestehend aus Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie externen Partnern. Die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Schulen gehört dabei zu den grundlegenden Elementen der Verbraucherschule.
- Besonders die Fachbereiche Politische Bildung, Seminarkurs, Biologie, LER und WAT nehmen sich der Themen des Verbraucherschutzes an. Die vier Handlungsfelder werden laufend in das Schulprogramm und die schulinternen Lehrpläne integriert. Fortbildungen machen die Lehrkräfte fit für die neuen Themen und Inhalte. Projekte ergänzen das Angebot der Schule.